Leitvorstellungen im Umgang mit dem Denkmal

Leitvorstellungen im Umgang mit dem Denkmal

Autoren:
Kornelius Götz
Norbert Tempel

Extremer Eingriff: Dieses aus massivem Ziegelmauerwerk errichtete Verwaltungsgebäude am japanischen Stahlstandort Jawata wurde durch massive Einbauten erdbebensicher gemacht
Bildurheberrechte: Norbert Tempel

Ausgangsbasis für die Entwicklung einer **Leitvorstellung** muss

die Formulierung des **Denkmalwertes** sein, der idealerweise in der Denkmalbegründung niedergelegt ist. Auf jeden Fall muss konkretisiert werden, welche [materiellen] Aspekte eines Bauwerks bzw. einer Industrieanlage die die Denkmal-Eigenschaft begründenden, zwingend zu erhaltenden Werte (engl. „Values“ – siehe umfangreiche Literatur dazu */–>verlinken!*) darstellen. Die internationale Grundlage des Denkmalwerts wurde in Chartas des International Council on Monuments and Sites (ICOMOS) niedergelegt. Ausschlaggebend sind dafür die *Charta von Venedig* (für Bauwerke), die *Charta von Florenz* (für Gärten und Landschaften) und die *Charta von Washington* (für historische Siedlungen und Stadtgebiete). Von großer Bedeutung speziell für Industriedenkmale ist die vom australischen ICOMOS-Nationalkomitee verabschiedete *Charta von Burra*, die Denkmalwert als „ästhetische, historische, wissenschaftliche oder gesellschaftliche Werte für vergangene, gegenwärtige und zukünftige Generationen“ definiert. Wer tiefer in das Thema einsteigen möchte, dem sei die ICOMOS-Publikation „Denkmalpflege – Internationale Grundsätze in Theorie und Praxis“ empfohlen (freier Download als PDF).

Einen „Denkmal-Werte-Dialog“, eine „historisch-kritische Analyse und systematisch-praktische Konzeption denkmalpflegerischer Leitwerte“ hat ein 2013 abgeschlossenes Forschungsprojekt unternommen, Abschlussdokumentation siehe „DENKmalWERT“. Eine private Webseite diskutiert die Themen Denkmal- und Erinnerungswerte fortlaufend.

Dazu treten die **Nutzungsvorstellungen** des Eigentümers / Verfügungsberechtigten, die fast immer Eingriffe in den Denkmalbestand implizieren. Eine „nutzungsneutrale“ Restaurierung wäre ein idealistisches Ziel, das kaum zu erreichen ist. Der Abgleich zwischen einem größtmöglichen Schutz des Denkmals und einer [sinnvollen] Nutzung erfordert einen intensiven Abwägungs- und Diskussionsprozess zwischen den Interessen des Bauherrn und der Denkmalbehörde. Aber auch

bei Bauten ohne Denkmaleigenschaft sollte sehr gut überlegt werden, welche Aspekte des Bauwerks zu erhalten sind, um den „Spirit of the Place“ nicht zu zerstören – letztlich auch ein ökonomisch sinnvolles Vorgehen.

Leitvorstellungen im Umgang mit einem Industriedenkmal können hilfreich sein, um das Ziel der Erhaltungsbemühungen allen Beteiligten auf plakative Weise anschaulich zu machen. Der Begriff „Leitvorstellung“ ist bewusst weiter gefasst als der häufig verwendete Begriff „Restaurierungsziel“, da er auch andere Möglichkeiten und Verfahrensweisen im Umgang mit dem Industriedenkmal einbezieht.

Beispielhafte **Verfahrensweisen** im Umgang mit dem Industriedenkmal:

- **Alterung** – Zulassen weiteren Verfalls, Ergebnis ist eine Ruine;
- **Konservierung** eines vorgefundenen Zustandes – Stabilisierung, Vermeiden von Eingriffen soweit irgend möglich;
- **Reparatur** – handwerklich saubere Arbeiten zur Beseitigung von Schäden, die ohne Eingriff zu weiterem Verfall führen würden, also z.B. an Dach und Fenstern;
- **Restaurierung** – bauliche bzw. restauratorische Maßnahmen aufgrund von eindeutigen Befunden (z.B. Befunde der Farbigkeit von Innenwänden, Stahlprofilen u.ä.), die ggf. einen nicht mehr vorhandenen Zustand aufgreifen bzw. sich diesem annähern, um die Lesbarkeit eines Denkmals zu erhöhen bzw. zurückzugewinnen. Auch Freilegungen bzw. Freilassungen können dazu beitragen. Fälschlicherweise wird oft behauptet, man könne durch Restaurierungsmaßnahmen den „Originalzustand“ wiedergewinnen, was jedoch völlig unmöglich ist. Das Entfernen von Spuren der Vernachlässigung und Vandalismus wird gemeinhin als sinnvoll und notwendig erachtet. Ein typisches, bei Industriedenkmalen allgemein akzeptiertes Restaurierungsziel ist der

„gepflegte letzte Betriebszustand“.

- **Rekonstruktion** – erneute Hinzufügung verlorener Bestandteile eines Denkmals, die von eindeutigen Befunden (z.B. Zeichnungen, Fotos, Spuren am Bauwerk) gestützt sein sollten. Dabei können sog. Spolien (aus dem Zusammenhang gerissene Einzelteile eines anderen Bauwerks) verwendet werden oder Bauteile neu gefertigt und mit dem Denkmal verbunden werden.

Ruine – unkontrollierter Verfall auf der japanischen Bergbauinsel Hashima, UNESCO-Welterbestätte seit 2015

Die gewählten Begriffe sind aber nicht selbsterklärend – manchmal sogar nebulös, sondern sie müssen für den Einzelfall so ausformuliert werden, dass konkrete Maßnahmen daraus abzuleiten sind. Auch die im Bauwesen regulär verwendeten Begriffe Renovierung, Instandhaltung und Instandsetzung (siehe Glossar), wie auch die von Architekten gern benutzten Begriffe Sanierung, Inwertsetzung, Ertüchtigung oder Qualifizierung sind ohne explizite Erläuterung im Umgang mit Denkmalen wenig zielführend.

Die Praxis zeigt, dass bei einem größeren Industriebauwerk, wie z.B. der Maschinenhalle der Zeche Zollern 2/4 in Dortmund, durchaus mehrere dieser Verfahrensweisen gleichzeitig zum Einsatz kommen können. Während z.B. die Wandverkleidungen aus Marmor weitgehend mit neuem Material ergänzt wurden, wurde das seit Jahrzehnten verlorene, recht gut dokumentierte Jugendstil-Vordach des Haupteingangs nicht rekonstruiert. Letztlich handelt es sich immer um einen Aushandlungsprozess, der unausgesprochen häufig ästhetischen Kriterien und den Zeitströmungen der Denkmalpflege unterliegt. Entscheidend ist dabei, dass einzelne, durchaus brauchbare Lösungen nicht dazu führen, dass ein Denkmal „auseinander restauriert“ wird, sondern auf die Gesamtwirkung geachtet wird. Gerade bei einem Industriedenkmal können bzw. sollen dabei aber auch „Brüche“, häufig entstanden durch einen robusten Umgang mit dem Bauwerk während der Betriebszeit – sei es durch rohe Umbauten oder unsachgemäße Reparaturen – durchaus sichtbar bleiben!

- Handbuch
- Typologien von Industriedenkmalen
  - Brückenbauwerke
    - About a Scientifically Tenable Basis of Long-Span Structures
    - Run down in Chronological Order
  - Turmbauwerke
    - Einleitung und Abgrenzung
    - Anfänge und typologische Basis turmartiger

Bauwerke
- Turmartige Bauten der handwerklich-baukulturellen Tradition
- Aufbruch und ingenieurtechnische Leistungen der Neuzeit
- Betrachtung hinsichtlich Form, Materialität und Funktion
- Wehr-, Tor- und Schutztürme
- Aussichtstürme, Denkmale, Zeichen und Skulpturen
- Technische Türme
- Quellenverzeichnis
- Werkssiedlungen | Company Towns
- Zur Geschichte der Industriedenkmalpflege
- Denkmalstatus erlangen und erhalten
  - Denkmalrecht: Grundbegriffe und Grundsätze
  - Denkmalstatus erlangen oder aller Anfang ist schwer: Wie kommt ein Industriedenkmal auf die Welt?
  - Leitvorstellungen im Umgang mit dem Denkmal
  - Städtebauliche Denkmalpflege / Industrielle Kultur-Landschaft
  - Umnutzung von Denkmal-Arealen
- Prozess und Management
  - Die Beteiligten („Stakeholder“)
  - Wege zur Entscheidungsfindung
  - Konsensherstellung mit den zukünftig Beteiligten
  - Nachnutzungsüberlegungen
  - Zielbestimmung
  - Projektmanagement bei Unbestimmtheit und Komplexität
  - Erstinvestition – Folgekosten – Pflegeplan
    - Erstinvestition
    - Folgekosten
    - Pflegeplan
  - Finanzierung der Erhaltung von Industriedenkmälern
  - Conservation: who, what & why?

- Welterbestätten und die Einbeziehung städtischer/regionaler Planung beim Umgang mit dem Industriedenkmal
- Zur Relevanz des Städtebaus von Industriedenkmalen
- Stillgelegte Industrieanlagen zugänglich machen
  - Pflichtprogramm: Was muss auf jeden Fall getan werden?
  - Welche Regelwerke sind relevant?
  - Überprüfung der Standsicherheit von Bauwerken – Vorgehensweise
  - Weitere Hinweise und Empfehlungen: Welche Aspekte sind zusätzlich zu berücksichtigen?
  - Steuerungsmöglichkeiten bei der aktiven Planung von Verlust
- Erkunden, Dokumentieren, Planen
  - Bestandserfassung, Dokumentation und Visualisierung
    - Methoden der Bauaufnahme
    - Digitale Bestandserfassung
    - Zustandsuntersuchungen an Bauwerken
    - Dokumentation mit Webapplikation (Web-App)
  - Zum Umgang mit Gefahrstoffen im Industriedenkmal
  - Denkmalpflegerische Untersuchungen
  - Historische Recherche und Baugeschichtliche Forschung
  - Laboruntersuchungen – Analysen
  - Dokumentation der getroffenen Maßnahmen
  - Erfassung, Sanierung und Betrieb der Kanalisation
    - Bestandserfassung
    - Zustandserfassung
      - Baulicher Zustand
      - Hydraulischer Zustand
      - Abschließende zusammenfassende Bewertung
    - Sanierung
    - Kanalbetrieb
- Anerkannte Regeln der Technik | Gesetze, Normen,

Richtlinien
    - Normen des CEN/TC 346 „Erhaltung des kulturellen Erbes“
    - WTA-Merkblätter
    - VDI-Richtlinien
    - Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen (VOB/B)
    - Honorarordnung für Architekten und Ingenieure – HOAI
- Werkzeugkasten
    - Reinigungsmethoden
    - Korrosionsschutz
        - Korrosion und restauratorischer Korrosionsschutz
    - Asbest
    - Musterbaustelle
    - Schutzkonstruktionen zur Erhaltung wetterexponierter Anlagenteile
        - Kostenvergleich: Konservierung oder Schutzdach?
        - Schutzkonstruktionen – Begriffsbestimmung und Fallbeispiele
    - Alte Stähle
    - Industriefenster
    - To work or not to work – die Reaktivierung von Maschinen im Industriedenkmal
    - Webcasts – Risk Management for Collections on Display and in Storage
- Umsetzung: Ausschreibungen und Zeitplan
    - Erstellen von Leistungsverzeichnissen
        - Leistungspositionen
        - Software für die Ausschreibung
    - Ausschreibungsverfahren
        - Präqualifikation
        - Vergabearten
    - Zeitplan
        - Muster Zeitplanung

- Software für die Zeitplanung
- Bauunterhaltung und -pflege
  - Pflegeplan
  - Arbeit mit Ehrenamtlichen
- Nachnutzung / Umnutzung / Adaptive Reuse
  - Adaptive Reuse
  - Umnutzung und Adaptive Reuse: Grundsätze der Praxis
  - Forschung zur Umnutzung: typische Konflikte und Vermittlungsmöglichkeiten
  - Kokerei Zollverein Gestaltungskonzept
- Fallballspiele
  - Kokerei Zollverein
  - Maschinenhalle Zollern II/IV
  - Henrichshütte Hattingen: Schwadenturm
  - Henrichenburg: Schiffshebewerk (SHW)
  - Landschaftspark Duisburg Nord
  - Kokerei Hansa
  - Weltkulturerbe Völklinger Hütte
  - Musée Les Mineurs Wendel
  - Erfahrungen mit einem besonderen Oldtimer
  - U-Bahnwagen
- Wettbewerbe / Welterbe
- Konferenzen, Verbände, Arbeitsgruppen und Literatur
  - TICCIH
  - Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege
  - ICOMOS
  - BIG STUFF
  - Literatur
  - BCIN, the Bibliographic Database
  - montan.dok
- English version or other languages
- Ressourcen
  - Preventive conservation guidelines for collections
  - Caring for outdoor objects
  - Unlocking Sound and Image Heritage
- TEst Seite

← Denkmalstatus erlangen oder aller Anfang ist schwer: Wie kommt ein Industriedenkmal auf die Welt? Städtebauliche Denkmalpflege / Industrielle Kultur-Landschaft →